

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Allenburger Schulplatz Nr. 5.



Inserionspreis
die viergespaltene Kopfszeile ober deren
Raum 10 Flg.

Sprechstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land

Siebenundfunfzigster Jahrgang

Nr. 95.

Donnerstag den 24. April.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zuvringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags

Abonnements

für die Monate

Mai und Juni

auf das täglich erscheinende „Merseburger Kreisblatt“, ältestes Publikations-Organ des Kreises, werden von allen Postanstalten, den Landbriefträgern, in Merseburg von den Ausgabestellen, unseren Zeitungsboten und der Expedition des „Merseburger Kreisblatt“ Altenburger Schulplatz 5, zum Preise von

80 Pfennigen

jeberzeit entgegengenommen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird auf Verlangen die im Laufe dieses Monats abgedruckte Novelle „Augen der Seele“, soweit der Vorrath reicht, gratis nachgeliefert.

Aussichten des Sozialistengesetzes

Die Entschiedenheit, mit welcher verbündete Fortschrittler und Secessionisten sich gegen eine Verlängerung der Geltungsdauer des Sozialistengesetzes ausgesprochen hatten, ist in sichtlichem Schwinden begriffen. Der Abg. E. Richter und andere „Entschiedene“ beharren auf der einmal ausgegebenen Lösung, die secessionistischen Redner

sicht auf die neugewonnenen Freunde und Bundesgenossen nicht abhalten, im entgegengesetzten Sinne zu urtheilen und die Beibehaltung dieses Gesetzes als „das kleinere unter den vorhandenen Uebeln“ zu bezeichnen. Der wahre Grund, aus welchem diese neuerworbene Einsicht in die Unentbehrlichkeit des gegen die Ausschreitungen der Socialdemokratie gerichteten Gesetzes herrührt, wird von den Herren natürlich verschwiegen und hinter allerlei tief sinnig aussehenden Erwägungen versteckt. Und doch ist der eigentliche Zusammenhang der Sache so naheliegend und einfach, daß man ihn mit Händen greifen kann. In seiner ungeheuren Mehrheit ist das deutsche Volk ein monarchisches Volk, dem die Sicherheit seines Kaisers und die Respektion des kaiserlichen Willens über jede andere Rücksicht geht. Seit der am 22. März d. J. bekannt gewordenen Aeußerung des Kaisers, daß die Aufrechterhaltung des Gesetzes, „für welches er selbst geblutet habe“, für die Sicherheit des Staates unentbehrlich sei, steht die Meinung der meisten Deutschen über diesen Punkt unzweifelhaft fest und ist es um die Durchführung des von den „Freisinnigen“ ausgegebenen Stichwortes so gut wie geschehen. Noch giebt es in Deutschland eine Autorität, die über jede andere geht; noch

und Zeitungen aber lassen sich durch die Rück- eine Popularität, mit welcher sich keine zweite auch nur entfernt messen könnte! Versuche, die Aufhebung des Sozialistengesetzes gegen den Wunsch des Kaisers durchzusetzen, würden an der öffentlichen Meinung wie Pfeile an einer Felsenmauer abprallen und auf ihre Urheber zurückfallen. Bis tief in die Kreise hinein, die sonst nicht abgeneigt sind, bei Gelegenheit mit den Oppositionsparteien gemeinsame Sache zu machen, lebt ein starkes Gefühl von dem, was der Deutsche an seinem Kaiser hat und was er diesem Kaiser schuldig ist. Kommt die Person des Kaisers in Frage, so ist mit den wohlthätigsten und populärsten Redensarten der sog. Volksmänner nichts mehr auszurichten, weil hier ein Gebiet beginnt, auf welchem unzählige, sonst bestimmbare Deutsche nicht mehr mit sich handeln lassen.

Das scheint man nachgerade auch in den Reihen der freisinnigen Führer zu verstehen. Auf einen Zusammenstoß mit der monarchischen und patriotischen Gefinnung des Volkes dürfen es Leute, die irgend ihren Vortheil verstehen, nicht ankommen lassen, weil sie im Voraus wissen, daß eine Niederlage unabwendbar sein würde. Vielfach walten Parteierbissenheit und Eigensinn

Charlottenburger Rennen.

Durch die Errichtung der Rennbahn bei Charlottenburg tritt der Rennsport in ein völlig neues Stadium seiner Entwicklung. In die Theilnahme für den Pferde-Sport von jeher eine lebendige gewesen — wir erinnern nur an die Gründung des inzwischen allerdings wieder eingeschlafenen Traber-Klubs — so ist jetzt erst die Möglichkeit gegeben, daß über den exklusiven Kreis der zunächst Beteiligten das große Publikum auch theilnehmen kann. Während man nach Hoppgarten eine kleine Reise unternehmen mußte, ist's nach Westend eine Spazierfahrt. Während Hoppgarten den Anfang und das Ende des Ausfluges bildeten, kann man den Besuch der Rennbahn bei Westend als einen Theil eines größeren Ausfluges betrachten und den schon begonnenen Nachmittag im Grünwald beenden. Die treffliche Lage, die Erreichbarkeit des Renngrundes ist aber nicht sein größter Vorzug. Die Natur hat das mit großem Geschick ausgewählte Terrain wie für diesen Zweck geschaffen. Wellenförmig zieht sich der Boden hügelig dahin, immerhin so beträchtlich an- und aufsteigend, daß selbst von den höchsten Spitzen der hoch ansteigenden Tribünen die zwischen den Hügeln dahinjauenden Pferde nicht gesehen werden können. Die vom Verein angebrachten künstlichen Hindernisse, die Hürden, Gräben u. s. w., sind praktisch vertheilt. Ueberaus malerisch ist der Hintergrund. Die blauen Hügel der Jungfernhöhe, die daneben auftauchenden Thürme von Spandau, zur Rechten die Villenvorstädte

von Berlin. Der Blick, ungehemmt hinaus- schweifend in die Weite, folgt bald einem sich dahinwindenden Eisenbahzuge, bald dem silbernen Faden, als welcher die Spree hier erscheint. Zu diesem reizvollen Bilde gesellen sich nun, um die Anziehung des Unternehmens noch zu erhöhen, die für die Bequemlichkeit des Publikums geschaffenen Einrichtungen. Die Tribünen sind zahlreich, fest gebaut, praktisch angelegt. Grüne Rajenstreifen wechseln vor ihnen mit Kies belegten Wegen, Laufende von Stühlen bieten den Damen Gelegenheit, zu ruhen. Die Musik- kapellen schmetternd wohlbekannte Weisen heraus, dem Hungerigen und Durstigen öffnen sich allerdings noch erweiterungsfähige Restaurants. Für den Hof, für die Mitglieder des Vereins, für Damen und für die Presse sind besondere Tribünen er- richtet, kurzum, es ist von Anfang an mit großer Umsicht auf alle Wünsche des Publikums Rücksicht genommen worden. Etwa 25 000 Zuschauer mochten trotz des durchaus nicht ein- ladenden Wetters sich zusammengefunden haben. Weitauß der größte Theil entfiel auf die billigen Plätze. Für den ersten Platz hatte sich ein ge- wähltes Publikum eingefunden. Dieser umfaßt drei große Tribünen, die Tribüne für den Hof, die alle offen nach der Bahn liegen. In der Nähe sind auch die Gebäude für den geschäft- lichen Betrieb errichtet, auch Restaurationen in- mitten von freundlichen Gartenanlagen. Hier war auch der Mittelpunkt des Interesses, denn diese Premiere genährte. Hier fuhren die Equi- pagen ein, hier verkehrten die gros bonnets der Sportswelt, der Gesellschaft. Es kamen prächtige

Vierzüge, so der des Herrn von Alvensleben (Neugattersleben), der schon auf dem Parade- feld von Köpenick die Aufmerksamkeit des Kai- sers erregt hatte, der des Grafen Scheel-Kleffen, der Coach von Potsdam, gefahren vom Premier- Lieutenant von Reszycki, auch mehrere Coaches aus Berlin. Viel bemerkt wurde das Zwei- gepann des Grafen Hahn mit weiß und rother Livree. In den Logen der großen Tribüne be- merkte man den Prinzen Friedrich von Hohen- zollern, den Französischen Botschafter mit Ge- mahlin, den Spanischen Gesandten mit Gemahlin, Frau von Brede, den Herzog und die Herzogin von Ratibor, den Herzog von Sagan, den Prin- zen Byron von Kurland, die Gräfin Wanda Perponcher, Frau von Albedyll, Gräfin Dankel- mann, Gräfin Fritz Hohenaus, Frau von Ver- heim, die Gräfinnen von Moltke, fast die ganze Gesellschaft aus dem Thronkreise des Weißen Saales. Auf dem Plage vor der Mitteltribüne sah man die Mitglieder des Schiedsgerichts, Rittmeister Grafen Bismarck, Oberstlieutenant von Willow, Herrn von Gramm, den Landrath Ulrich von Dörzen, den Kammerherrn v. Brill- witz, den Grafen Nikolaus Esterhazy, den Major Febr. Geyr v. Schweppenburg, den Major von Meyer, den Rittmeister Grafen Schlüppenbach, Febr. von Thielmann, bei der Waage Premier- Lieutenant von Reszycki, den Rittmeister Febr. v. König, Premier-Lieutenant v. Lettingen. Aber auch das Theater hatte sein großes Kon- tingent von Besuchern gestellt: Damen und Herren. Vom Schauspielhaus und dem „Deut- schen Theater“ bis zum Amerikan war seines

allerdings so erheblich vor, daß man für ruhige Erwägungen unzugänglich ist und mindestens von einem großen Theil der Freisinnigen läßt sich annehmen, daß sie auf ihren Widerpruch gegen das Socialistengesetz verharren werden. Mögen diese Politiker thun, was sie nicht lassen können, — darüber, daß die Folgen einer Ablehnung des Socialistengesetzes lediglich auf sie selbst zurückfallen würden, kann, unserer Meinung nach ebenso wenig gestritten werden, wie über die Parteinahme aller guten Deutschen für den Willen und die Meinung ihres Kaisers.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 22. April. Der Kaiser empfing am Dienstag den Besuch des Großfürsten Sergei von Rußland, der Vormittags in Berlin eingetroffen war, und später den Oberstkämmerer Grafen Otto Stolberg. — Die Abreise der kronprinzlichen Herrschaften zu den Hochzeitsfeierlichkeiten in Darmstadt erfolgt am Freitag Abend. Der Kronprinz und Prinz Heinrich werden noch einen kurzen Aufenthalt auf der Wartburg nehmen, um einer Auerhahnjagd beizuwohnen.

— Der persische Kultusminister Ali-Kouli-Khan ist in Berlin eingetroffen.

— Die „Nat. Ztg.“ glaubt versichern zu dürfen, daß beim Empfang des Reichsgerichtspräsidenten Simpson durch den Kaiser die Staatsratsfrage nicht berührt sei.

— Oberbürgermeister Miquel soll in Berlin eingetroffen und vom Reichsfinanzler empfangen sein.

— Der Minister des Innern, v. Puttkamer, ist aus der Schweiz wieder in Berlin eingetroffen.

— Der Bundesrath hielt Dienstag eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stand u. A. die Revision der Maß- und Gewichtsordnung in der Richtung der Durchführung des Decimal-system's.

— Wie verlautet, ist von deutscher Seite bezüglich der Londoner Konferenz die Forderung gestellt, daß auf derselben die Frage des englischen Protectorates nicht erörtert werde, und davon die Theilnahme der Konferenz abhängig

gemacht. Es dürfte der Ansicht aller Mächte entsprechen, England bezüglich Aegypten's keine Rechtstitel zu bewilligen.

Desterreich-Ungarn. Am Montag fand in der Wiener Hofburg ein Galadiner statt, an welchem der Erzherzog Albrecht, der deutsche Vorkämpfer Prinz Reuß nebst den Mitgliedern der Botschaft, der Kriegsminister und die Deputation des Oesterreichischen Grenadier-Regiments Nr. 3 theilnahmen.

Frankreich. Die Festung Sedan hat ihren Character als solche verloren. Die Niederlegung der Festungswerke ist jetzt vollendet.

— In Frankreich hat am Montag die Frühjahrsession der Generalräthe begonnen. Dieselbe ist lediglich von lokalem Interesse.

Italien. Das amtliche Blatt der italienischen Regierung erklärt jetzt ebenfalls die schon von der „Nordd. Allg. Ztg.“ dementirte Nachricht der „Germania“ von einer Unterredung zwischen dem Gefandten v. Ruedell und dem Minister Depretis für unbegründet. — Bei 6 Nachwahlen zur Kammer wurden nur ministerielle Kandidaten gewählt.

Spanien. Privatnachrichten aus Kuba zufolge steht der Insurgentenführer Anguero gegenwärtig mit einer starken Streitmacht im District Cienfuegos und legt den Pflanzern Contributionen auf. In den Vereinigten Staaten erhält sich das Gerücht, daß eine neue Expedition ausgerüstet wird. Auf Erjuchen Spanien's scheint jedoch die Unionsregierung Alles aufzubieten, um derartige Unternehmungen nicht zur Ausführung kommen zu lassen.

Türkei. Das österreicherische Kronprinzenpaar wird in Konstantinopel in ganz außerordentlicher Weise gefeiert; es regnet förmlich Ehren und der Sultan ist der aufmerksamste und liebenswürdigste Wirth von der Welt. Der Kronprinz erhielt das Großkreuz des Osmanie-Ordens mit dem Stern in Brillanten, einen mit Brillanten geschmückten Säbel u. s. w. die Kronprinzessin das Großkreuz des Scheffat-Ordens mit Brillanten, ein Brillanten-Kollier. Am Sonnabend besuchte die Kronprinzessin den Harem des Sultans, der Kronprinz inzwischen die militärischen Exercitien. Im Arsenal von Topkane wurden ihm zwei funktvolle speziell für ihn gearbeitete Revolver überreicht.

Parlamentarische Nachrichten

Berlin, 22. April. Nach Beendigung der Osterferien haben heute der Landtag wie der Reichstag ihre Beratungen wieder aufgenommen. Der **Landtag** erledigte ohne erhebliche Diskussion und in kurzer Zeit die ziemlich umfangreiche Tagesordnung. Zunächst wurden in dritter Lesung die Gesetzentwürfe, betreffend die Aufhebung baupolizeilicher Bestimmungen im Gebiete der Stadt Frankfurt a/M., betreffend Abänderung der Befugnisse der Strombauverwaltung, betreffend den Betrieb des Hufbeschlaggewerbes, endlich betreffend die Auflösung einiger gemeinschaftlicher Kirchencassen auf der Insel Usen angenommen, hierauf der Gesetzentwurf, betreffend den weiteren Erwerb von Eisenbahnen (Hamburger, Bremer &c.) für den Staat an die Eisenbahnkommission, und der damit verbundene Nachtragsetat an die Budgetkommission verwiesen und endlich einige Ueberblicken über die Verwaltung der fiskalischen Bergwerke &c., wie über Bayausführungen und Beschaffungen der Eisenbahnverwaltung in den Jahren 1882/83 durch Kenntnisaufnahme erledigt. Die nächste Sitzung findet am Donnerstag 10 Uhr statt; Tagesordnung: Wahlprüfung des Abgeordneten Freiherrn von Lyncker, sowie kleinere Vorlagen. — Der **Reichstag** beschäftigte sich mit der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die eingeschriebenen Hufschaffen vom 7. April 1876, auf Grund des Berichts der Kommission. Bei Beratung des Artikels 12 erfolgte eine namentliche Abstimmung, welche die Anwesenheit von nur 166 Mitgliedern, also die Beschlußunfähigkeit des Hauses ergab. Nächste Sitzung: Morgen 11 Uhr; Tagesordnung: Kleinere Vorlagen.

* Im preuß. Abgeordnetenhaus hofft man die Arbeiten in 3 Wochen fertig zu stellen. An eine Erledigung der Steuergesetze glaubt man nicht.

Von der Cholera.

In Kairo haben die Generalkonfuln der Mächte eine Konferenz abgehalten und beschloffen, das ägyptische Ministerium um stricte Handhabung der Quarantänevorschriften zu eruchen. Engländerseits trat Generalkonful Baring diesem Beschlusse bei, empfahl gleichzeitig aber, jedes übereilte Vorgehen zu vermeiden. Da ist schon wieder der englische Egoismus, der in Vorjahre die furchtbaren Verheerungen der Seuche herbeiführte.

— In der italienischen Deputirtenkammer erwiderte der Ministerpräsident Depretis auf eine bezügliche Interpellation, daß in Bezug der Provenienzen aus Calcutta, wo die Cholera herrsche, bereits Vororge getroffen sei.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 23. April 1884.

** [Vom Wetter.] Schnee am Ende des April, wo nun bald das Mailleilert wehen sollte, geht gerade nicht zu den angenehmsten Erscheinungen. Mancher hat wohl mit nicht geringem Mißbehagen in der vergangenen Woche seinen bereits aufgehobenen Pelz resp. Ueberrock wieder hervorgeholt, oder nach kurzem Aufenthalt in der freien Luft Schutz am warmen Ofen suchen müssen; vor allem am letzten Sonntag werden Viele trüben Gedanken über die Wandelbarkeit des Wetters nachgegangen haben, denn statt des bereits gewohnten Ausflugs mußte man die Stube hüten oder den üblichen Schoppen im nächstgelegenen Restaurant einnehmen. Trotzdem kann man es diesem unwillkommenen Schneegestöber doch nicht abprechen, daß es uns einen reizenden Anblick verschafft, indem es die bereits im Frühlingschmucke prangende Natur mit einem Schlags in ein eigenthümlich schönes Winterbild verwandelt. Es hatten die Schneeflocken die Äste und das junge Laub des Bäume und Sträucher derart eingehüllt, das Busch und Baum wie überzuckert erschienen. Am Sonntag Nachmittag erhöhte sich die Temperatur etwas, und das Schneegestöber ging in Regen über. Schaden hat die reiche Flockenpende übrigens nicht angerichtet, sagt doch auch ein Bauernsprichlein: „Aprilschnee düngt“, und: „Aprilschnee soll der Vorbote einer guten Ernte sein.“ — Das in Wien am 19. April ausgegebene Wochenbulletin der Meteorologischen Centralanstalt entwirft folgendes Bild der verschiedenartigen und wechselvollen Witterung, die in der abgelaufenen Woche in den einzelnen Ländern Europas geherrscht hat. Mittel-Europa war bezüglich der Witterung in der letzten Woche in zwei Theile getheilt. Der nördliche Theil von der Linie bairische Hochebene, Böhmen, Mähren und den Karpathen bis gegen die Bukowina hatte seit Mittwoch einen fast vollständig winterlichen Character angenommen, während in Süddeutschland und Westösterreich nur kühles regnerisches Wetter, in Ungarn, Siebenbürgen und ganz Ilirien warme Regen an der Tagesordnung waren. Im Alpenlande fiel bis in die mittleren Lagen herab viel Schnee, doch ohne Frost, während in Norddeutschland ziemlich strenge Fröste und zeitweise heftige Schneeböden zu verzeichnen waren. In Böhmen, Schlesien und Galizien waren gleichfalls seit Donnerstag recht ergiebige Schneemengen gefallen, doch sank die Temperatur nur in exponierten Lagen vorübergehend bis 1 und 2 Grad unter den Nullpunkt, während die Tages-Maxima täglich bis zu + 10 Grad stiegen, und war es nur den allgemein aufgetretenen ergiebigen Niederschlägen zu danken, daß sich keine empfindlichen Fröste in Mittel-Europa einstellten. Im Norden des Kontinents, in Scandinavien und Westrußland war bis vorgestern andauernd strenger Frost herrschend; seit den letzten 48 Stunden jedoch ist dafelbst bei zahlreichen ergiebigen Niederschlägen Erwärmung eingetreten, in Südrußland war die Witterung warm. Im Orient ist seit Dienstag den 15. d. M. ruhiges, fast wolkenloses, warmes Wetter bei leichten südlichen Winden herrschend. In Italien war bis zum Dienstag der Himmel meist heiter, die Luft nur schwach bewegt, seit diesem Tage ist die Atmosphäre in ganz Süd-Europa, am Mittelmeer, Südranckreich, Italien und Dalmatien andauernd in starker Bewegung und sind täglich allgemein ergiebige Regen zu verzeichnen; die Temperatur bleibt jedoch ziemlich hoch; die

unvertreten. Die Haute-Finanz fehlte nicht. Neben den Aristokraten des Blutes und des Geldes sah man überaus zahlreich vertreten jene Gewerbetreibenden, welche sich auf ihre Kennerschaft in Bezug auf Pferde etwas einbilden: Schlächter, Brauer, Restaurateure. Es war ein überaus buntes Bild, bunt auch in Bezug auf die Landmannschaften, die hier vertreten waren, denn man hörte viel Englisch und Französisch. Dem Nennen selbst wurde mit wahrhaft südlicher Erregung gefolgt. Dem Sieger lohnte stürmischer Zuruf und Händeklatschen. Kam's aber, wie beim letzten Nennen, zu einer knappen Entscheidung, daß es selbst den Richtern schwer fallen mochte, das Urtheil zu fällen, dann war das Bild von erhöhtem Standpunkt aus geradezu überwältigend. Die Zehntausende drängen und stürmen nach einer Seite. Die Erregtheit der Reiter geht auf sie selbst über. Liegt nun bei Vielen auch möglicherweise ein directeres Interesse zu Grunde — nicht Wenige sind durch Wetten engagirt — so packt es doch auch die völlig Unbetheiligten. Ein einziger lauter Schrei wird laut. Schirme, Stöcke, Hüte werden geschwungen. Die Reiter, die Seite an Seite auf ihren Säulen, ventre à terre vorüberjahren, werden angefeuert. Auch der Ruhigste wird mit fortgerissen, — es ist eine unbeschreibliche Aufregung eingetreten, bis der Sieger mit betäubenden Jubelgeschrei für seine Anstrengung belohnt wird. Das war der effektvolle Schluß des Rennens des ersten Tages, und unter diesem Eindruck begab sich die überaus befriedigte Menge auf den Heimweg. Dann aber der nicht minder interessante Theil des Nachmittags: die Heimfahrt. Hunderte und Hunderte der elegantesten Equipagen mit ihren vornehmen Insassen rollten vorüber. Hatte man vorher die Wagenburg in imponierendem Umfange aufgefahren gesehen, so entrollte sich das Bild jetzt vor dem Auge. Schon diese Heimkehr allein ist sehenswerth, sie wird, wenn auch nicht offiziell, so doch thatsächlich einen pitanten Theil des Programms bilden.

Abria
wegt.
Baron
Wester
der P
stalt a
fähle i
in un
dann
Aushu
Jahre
Singu
beginnt
Ein 3
komm
und C
Vogel
lassen,
streng
Vogel
dienen
Graas
schmaß
Goldb
Reißig
Schne
wird h
den h
gehört
plann
förder
Linie
Diese
Publi
der M
den fa
vor de
Man
des D
war
Cent
Berbr
samte
wonac
hänfte
Dynam
eine
ist es,
läßt,
muthl
eigene
Um g
Bergl
diese
gesam
zu fü
teur
Eisen
bunde
Antis
dem a
fähri
verfal
Aben
den C
fa u
steige
Zeit
Loco
reisen
Gast
halt
verlie
stand
9 M
der
dunt
tive
fam,
den
Auf
Bah
der
Hall
fahr
lieb
herr

Adria und das Mittelmeer sind meist stark bewegt. Da ganz Mittel-Europa vom niederen Barometerstand beherrscht bleibt, jedoch auch im Westen und Norden der Luftdruck fällt, so ist der Prognose der Meteorologischen Zentralanstalt zufolge, wohl noch trübe, vielfach regnerische fühlbare Witterung, jedoch ohne weitere Frostgefahr in unseren Gegenden in den nächsten Tagen, dann südöstliche Winde bei Wärmezunahme und Ausdehnung zu gewärtigen.

— Sobald mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit Flur und Wald wieder von unseren Eingewägeln und nützlichen Vögeln bevölkert sind, beginnen auch die Vogelfänger ihre Arbeit. Ein Feder, der solchen Vögeln auf die Spur kommt, sollte zur ungesäumten Anzeige schreiben, und Eltern ihre Söhne dringend ermahnen, das Vogelfangen und Nesterausnehmen zu unterlassen, und nötigenfalls solche unnützen Streiche streng bestrafen. Namentlich die nachstehenden Vogelarten sind es, die durchaus Schonung verdienen: Blauefleder, Rothfleder, Nachtigall, Grasmücke, Rothschwanz, Steinschmäger, Wiesenschmäger, Nachtke, Pieper, Zaunkönig, Pirol, Goldhähnchen, Meise, Ammer, Fink, Hänfling, Reihhuhn, Stieglitz, Baumläufer, Wiederhops, Schwalbe, Staar, Fliegenschwärmer u. s. w.

— Bei der königl. Eisenbahn-Verwaltung wird die Einrichtung getroffen werden, daß vor den hohen kirchlichen Feiertagen die auf Urlaub gehenden Soldaten nicht mehr mit den fahrplanmäßigen, sondern mit Extrazügen befördert werden, wenn die Zahl der auf einer Linie abreisenden eine entsprechend große ist. Diese Einrichtung dürfte von Seiten des reisenden Publikums mit Freuden begrüßt werden; denn der Andrang vieler Hunderte von Soldaten zu den fahrplanmäßigen Zügen erhöht den Verkehr vor den Feiertagen oft in einer höchst lästigen Weise Schraplau. Es ist natürlich, daß die Mansfeldische Gewerkschaft ein bedeutendes Quantum von Dynamit verbraucht und zwar wird dasselbe alljährlich auf etwa 6000 Centner geschätzt. Trotz dieses ungeheuren Verbrauchs war es der eingehenden Aufmerksamkeit von Beamten der Gewerkschaft zu danken, wonach die Anzeichen für den Umstand sich häuften, daß nicht unbedeutende Diebstähle von Dynamit sich vollzogen. Lange Zeit gelang es nicht eine Spur der Diebe zu finden. Jetzt endlich ist es, wie die „Hall. Ztg.“ sich von hier melden läßt, gelungen in Schraplau wenigstens den vermutlichen Fehler zu entdecken. Derselbe ist nach eigenem Geständnis häufig in Eisleben und Umgebung gewesen und hat im Detail bei Vergleichen den Dynamit eingekauft, um dann diese entwendeten Patronen in einem Kästchen gesammelt im Coupe bei sich nach Schraplau zu führen. Welche Gefahr für den Transporteur und seine harmlosen Reisegenossen in der Eisenbahn mit diesem Dynamittransport verbunden war, liegt auf der Hand. — Das kgl. Amtsgericht wird wohl die Gelegenheit nehmen, dem Fehler das für seine Mitmenschen so gefährliche Handelsgeschäft für alle Zeiten zu verjagen.

Halle. Die Reisenden des am Montag Abend 8 Uhr 45 Min. von Leipzig abgehenden Schnellzuges wurden in der Nähe von Diekau kurz vor Halle durch unregelmäßigen Gang der Waggons, der sich von Minute zu Minute steigerte, nicht wenig erschreckt. Nach einiger Zeit hielt der Zug im freien Felde und der Locomotivführer constatirte einen Tenderradreißenbruch. Da durch das Verlösen des Gases und Ablassen des Dampfes der Aufenthalt in den Waggons unerträglich geworden, so verließen die meisten Reisenden dieselben und standen hart an dem zweiten Geleise, als der 9 Uhr 6 Min. von Halle abgelassene Schnellzug, der Leipzig um 9 Uhr 40 Min. erreicht, durch die dunkle Nacht, die durch den Rauch der Locomotive noch finsterner als sonst war, herangebracht kam, so daß zwei Herren nur mit knapper Noth dem Ueberfahren entgingen. Nach 3/4 stündigem Aufenthalt kam eine Referve-Locomotive mit Bahnpersonal und Arzt besetzt, von Halle und der Zug kam alsdann ohne weiteren Unfall in Halle an. Die nach Braunschweig und Hannover fahrenden Reisenden erlitten allerdings eine unliebbare Verpätung.

Weißenfels, 22. April. Ein hiesiger herrschaftlicher Kutscher wurde gestern wegen Unterjählung ihm anvertrauten Hafers verhaftet und dem Amtsgericht vorgeführt, das ihn, nachdem er die Veruntreuung eingestanden, gegen Stellung einer Caution entließ. Der sofort aus seinem Dienst entlassene Kutscher hat zwei Säcke Hafer im Werthe von zusammen 15 Mark, statt denselben den Pferden zu füttern, an einen hiesigen Fuhrmann für 12 M. verkauft. Beide werden sich später vor dem hiesigen Schöffengericht wegen diebischer That zu verantworten haben.

Unterjählung ihm anvertrauten Hafers verhaftet und dem Amtsgericht vorgeführt, das ihn, nachdem er die Veruntreuung eingestanden, gegen Stellung einer Caution entließ. Der sofort aus seinem Dienst entlassene Kutscher hat zwei Säcke Hafer im Werthe von zusammen 15 Mark, statt denselben den Pferden zu füttern, an einen hiesigen Fuhrmann für 12 M. verkauft. Beide werden sich später vor dem hiesigen Schöffengericht wegen diebischer That zu verantworten haben.

Marine. Admiralinspector von Caprio ist in Kiel eingetroffen. Das Uebungsgeschwader ist in Dienst gestellt.

Schwurgericht Halle.

(Sitzung vom 21. April.)

In der heutigen Schwurgerichtssitzung zur Verhandlung der Strafsachen wider 1) die unverehelichte Wilhelmine Mühlhausen aus Magdeburg und 2) die unverehelichte Friederike Daring aus Merseburg, Beide des Kindesmordes angeklagt, fungierten der Landrichter von Bruchhausen und Kündel als Vorsitzender und der Referendar Frensdorf als Gerichtsschreiber. Die Staatsanwaltschaft war durch den Staatsanwalt König vertreten und als Verteidiger plaidierten für die Mühlhausen der Rechtsanwalt Ege und für die Daring der Rechtsanwalt Dr. Kaehe. Als Schwärmer waren ausgeschlossen worden der Maurermeister Bauer aus Schafstedt, die Gutbesitzer Veil aus Emmerich, Danneberg aus Knappenborn, Fröhlich aus Eisdorf, Bergen aus Bitterfeld, Grobe aus Wankfeld, Hoke aus Hornburg und Walter aus Canena, der Wagenfabrikant Wenzel aus Schenfeld, der Fabrikdirektor Thele aus Körbitzdorf, der Kaufmann Schmidt von hier und der Kaufmann Stichel aus Eisdorf.

Es wurde zunächst die Anklage gegen die unverehelichte Wilhelmine Mühlhausen aus Magdeburg verhandelt. Die Mühlhausen 399 im Oktober v. J. zum hiesigen Restaurateur Köberitz, verheiratete aber im Schwangerenstand selbst ihrer Mutter und ihren Bräutigam gegenüber, da sie sich mit einem anderen Burtschen eingelassen hatte. Am 2. Februar d. J. wurde sie von einem Mädchen entbunden. Das Kind lebte, wie die Mühlhausen selbst nicht in Abrede stellen konnte. Sie nahm den Hals des Kindes zwischen die Knie und drückte denselben so lange zusammen, bis der Erstickungstod eingetreten war. Den Leichnam verstaubte sie zunächst in ihrem Bette und nachdem sie von einer Bekannte unterjocht war, in einer Hausschiffle.

Der Spruch der Geschworenen lautete dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend auf Schuldig unter Annahme mildernden Umstände. Auf weiteren Antrag des Staatsanwalts erkannte der Gerichtshof auf 3 Jahre Gefängnis und Ehrenverlust auf 5 Jahre.

Demnach kam die zweite Sache wider die unverehelichte Friederike Daring aus Merseburg zur Verhandlung.

Die Leichenwäscherin zeigte am 14. Januar d. J. dem Amtsvorsteher in Weiskirchen an, daß die Dienstmagd Daring dort einen Knaben geboren habe, der todt sei und eine Verletzung an der linken Kopfseite trage. Die Daring wollte das Kind am 12. Januar auf dem Hofe neben der Dingergrube geboren haben, angebend, dasselbe sei auf das Steinpflaster gefallen und dadurch zu Tode gekommen. Die gerichtliche Leichenschau folgte zu dem Resultate, daß das Kind durch Quetschung der Kopf- und Brusthöhle umgekommen sei. Nunmehr legte die Daring ein gerichtliches Geständnis dahin ab, daß sie von der Geburt überfallen worden, in Verzweiflung über die Ernüchterung des Kindes gerathen sei, zumal sich ihr Liebhaber zurückgezogen; sie habe dem Kinde das Scheitelpiece und den Brustkasten zertrümmert. Darnach habe sie den Leichnam in die Schürze genommen und in ihrem Bette verstaubt, sich selbst zu Bette gelegt und am anderen Morgen ihrer Dienstherrin und ihrer Mutter Mitteilung von der Geburt eines todtten Kindes gemacht.

Der Staatsanwalt beantragte das Schuldig wegen Kindesmordes. Der Spruch der Geschworenen lautete auf Schuldig bei Annahme mildernden Umstände. Entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts erkannte das Gericht auf 4 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrenverlust.

(Sitzung vom 22. April.)

In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde die verzeßel. Bahnarbeiter Brandin aus Klostermansfeld von der Anklage des wissentlichen Meineids freigesprochen.

Unfälle und Verbrechen.

† In Rangoon (Birma) wüthete, wie ein Telegramm aus Calcutta vom 19. April meldet, zwei Tage hindurch eine furchtbare Feuersbrunst. Der angerichtete Schaden wird auf 1,200,000 Pfund Sterling (über 24 Millionen Mark) geschätzt. Rangoon ist bekanntlich der größte Reisapfelplatz der Erde.

† Aus Nordhausen meldet man, daß der im dortigen Gefängnis internirte russische Schwindler und angebliche Nihilist Aron Artin Jassinowitsch in der Nacht zum Montag sich vermittelst ausgeströmten Leuchtgases das Leben genommen habe. Jassinowitsch ist bekanntlich am 25. Juli v. J. in Jassy (Rumänien) verhaftet, durch Vermittelung des deutschen Kanzlersamtes an die diesseitigen Strafbehörden ausgeliefert und am 24. Februar d. J. in Nordhausen eingeliefert worden.

Bermischtes.

* Die Herzogin von Genua, bekanntlich eine bayerische Prinzessin ist Montag Nachmittag von einem Bringen glücklich entbunden.

* Ein Tischlerstrife in größerer Umfang ist in Berlin ausgebrochen, und etwa 1500 Gesellen, die in ca. 350 Werkstätten arbeiten, haben die Arbeit niedergelegt. Etwa 1800 haben ihre Forderungen bewilligt erhalten. Von verschiedenen Seiten ist den Streikenden Unterstützung zugesichert. — Die Berliner Wäsbelpoliter drohen gleichfalls mit einem Strike, wenn ihre Forderungen nicht bewilligt werden.

* In Wien sind die Märdhenmörder Hugo Schenk und Karl Schloßjarek Dienstag früh durch den Strang hingerichtet worden. — Schloßjarek wie Schenk zeigten sich sehr gefaßt. Schloßjarek hat laut um Verzeihung. Die Hinrichtung ging schnell vor sich. Der Tod trat nach 8 Minuten ein. Nun wurde Schenk vorgeführt. Er lächelte, verneigte sich vor den Richtern und sagte zu dem Richter: „Ich habe den Tod verdient; bitte grüßen Sie meine Frau!“ Lehteres wiederholte er noch, als ihm der Scharfrichter schon die Schlinge umlegte. Drei Minuten später war er eine Leiche. 100 Personen etwa wohnten der Hinrichtung bei.

Theater in Leipzig.

Donnerstag, 24. April. Neues: Anfang 6 Uhr. Gastbathung des Herrn Dr. Otto Deorient. Ehrenmitglied des Großherzoglichen Hoftheaters zu Weimar. **Boethes Kauf.** Für die Aufführung als Mytherium in 2 Acten von Dr. Otto Deorient. **Wüst von E. Kaffen. Festes Lagerwerk** in 5 Aufzügen und 2 Vorspielen. * **Waffenbesitz** — Herr Dr. Otto Deorient. — **Altes**: Anfang 7 Uhr. **Gastspiel** des Fräulein Marie, vom Königl. Sächsischen Theater in München und des Herrn Böhmer, vom Stadttheater in Bielefeld. **Ranon, die Wirthin vom „Goldenen Lamm“.** Komische Operette in 3 Acten von F. Zell. Musik von Richard Genée.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getauft: S. D., S. des Sergeant im Königl. Leib-Reg. No. 12 Eitel.

Stadt. Getauft: G. E., S. des Handelsmann Meißner; A., E. des Steinleyher Erhardt; S., S. des Schuhmacher Köhler; G. A. A. C., E. des Kaufm. Herrnhut; M. J., E. des Handw. Krause; G. S., S. des Bäckerm. Kraft. — **Getauft:** der Handw. Fr. A. H. Böhm hier mit Frau S. A. geb. Schulze; der Handw. Fr. J. Steller hier mit Frau H. A. geb. Pöhl. — **Beerdigt:** den 17. April der Handw. Grumbach; eine unebel. L.; den 18. der Fleischerm. Weibling; der fünfte S. des Schneider Stolle; den 20. der Landwirtsträger Hoffeld; den 21. der jüngste S. des Fabrikanten Haußner; die jüngste L. des Proc.-St.-R. Soc. Robert Maßmann; die älteste L. des Handw. Körner.

Neumarkt. Getauft: A. J., E. des Geschw.-führer Grünberg. — **Getauft:** der Geschw.-führer Grünberg mit Frau E. A. M. geb. Köstner. — **Beerdigt:** die Ehefrau des Cigarrenarb. Wolf und dessen todtgeb. S.

Altenburg. Getauft: A. D., S. des Schlosserm. Düker; S. W., S. des Buchdruckereibes. Wöner. — **Getauft:** der Eisenm. Fr. B. F. Wiele mit Frau Th. geb. Vender; der verheirath. Diener J. Stadtmann mit Frau A. E. geb. Hartmann; der Ziegelbinder R. Köber mit Frau A. geb. Müller, Einsegnung zur goldenen Hochzeit.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 22. April. 4% Preussische Consols 102,80
Obersächsischer Eisen-Stamm-Actien A. C. D. E. 270,00
Main-Ludwigshafener Stamm-Actien 109,60. 4% Ungar.
Goldrente 76,90. 4% Russische Anleihe von 1880 77,25
Oester.-Kron. Staatsbahn 534,00 Oester. Credit-Actien
539,50. Tendenz: schwach.

Produkten-Börse.

Berlin, 22. April. Weizen (gelber) April-Mai 166,50
Sept.-Okt. 165,70 flau. — Roggen April-Mai 143,20
Mai-Juni 143,20. Sept.-Okt. 144,25 flau. — Gerste
c. 135—200. — Hafer April-Mai 136,00. — Spiritus loco
16,40 April-Mai 47,20. Aug.-Sept. 49,40 matt. — Rübsöl
oco 56,00. April-Mai 56,80. Sept.-Okt. 55,70 flau.
Magdeburg, 22. April. Rand-Weizen 180—187 M.,
glatter engl. Weizen 170—180 M., Rand-Weizen
162—168 M., Roggen 144—150 M., Groatweizen
177—195 M., Rand-Gerste 160—170 M.,
Hafer 137—154 M., per 1000 Kilo. — Kartoffelpir.
per 10,000 Liter procente loco ohne Haß 46,20—46,70 M.
Leipzig, 22. April. Weizen fest, per 1000 kg
netto loco. Dief. 175—190 M. bez., fremder 170—208 M. bez.,
Dr. — Roggen fest, p. 1000 kg netto loco Dief. 150
bis 159 M. bez., fremder 150—159 M. bez. u. Dr. —
Gerste per 1000 kg netto loco Dief. 165—180
M. bez., geringe 130—150 M. bez. — Hafer per
1000 kg netto loco Dief. 150—158 M. bz., russischer
143—153 M. bz. — Mais per 1000 kg netto loco
amerik. u. Donau 133 M. bez. u. Dr. — Rübsöl etwas niedr.,
per 100 kg netto loco 57,90 M. bz., per April-Mai
57,50 M. Dr. — Spiritus wenig veränd., per 10,000
Liter-Procent loco ohne Haß 46,40 M. Gd.

Beantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

Mobiliar- und Dekonomie-Geräthe-Auction

in der Clause vor Merseburg.
Sonnabend den 3. Mai cr., von Vormittags 9 Uhr an, sollen in der Clause hier selbst 1 Kleiderkranz, Bettstellen, 1 Decimalkwaage zu 4 Centner, 1 fahrbare Gartensprize, 1 sehr guter Wiesenobel, 1 Saafische Hand-Siemaschine, 1 complete Messkette, 1 Partie Getreidefäcke, Planen und Seile, 1 Partie Fassen und Bretter, 1 große Partie Reifigwellen, diverse Blumenkabel, Fässer, Kisten, Leitern und andere Wirtschafts-Gegenstände meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 23. April 1884.

H. Hindfleisch, Kreis-Huct.-Comm. u. Ger.-Tag.

Königl. Stablbad Lauchstädt bei Merseburg.

Angenehmer **ruhiger Landaufenthaltort**. Seit Jahrhunderten vollbewährt bei **Blutarmuth und Bleichsucht, Nervenschwäche**, überhaupt **Schwächezustände** in Folge von **Blut, Schleim, Milch- und Eiterverlust** von **schnell auf einander folgenden Wochenbetten** nach **Förperlicher und geistiger Ueberanstrengung**, nach **Ausweifungen**, ferner bei **Unfruchtbarkeit, nervösen Kopfschmerz, Lähmungen, Rheumatismus u. Gicht** etc.

Preise sehr billig: **Wohnung 3-10 Mk., ganze Pension** (anerkant sehr gut) pro Person 3,50 Mk., **Kurtaxe** pro Person 3 Mk., pro Familie 6 Mk., das Bad 0,75 bis 1 Mk.

Anfang der Saison Mitte Mai.

Die Königl. Badedirection.

Speiseöl — Provenceröl —

neuer Ernte ist in prachtvoller Waare — hochfein im Geschmack — eingetroffen.

Oscar Leberl,
Drogen- und Farben-Handlung,
Burgstrasse 16.

Vereinsbank in Berlin,

Actien-Gesellschaft, Grund-Capital: 30 Millionen Mark, emittirtes voll-einbezahletes Capital: 6 Millionen Mark.

Wir übernehmen die

Beforgung des An- und Verkaufs börsengängiger Wertpapiere zu den Coursen der Berliner Börse, sowie sonstiger bank- und börsengeschäftlichen Ordres, insbesondere auch die Ausführung von **Börsen-Zeitgeschäften** zu **coulanten Bedingungen**; es beträgt die in Ansat gebrachte

Provision ausschliesslich ein Zehntel Procent.

Die **Einziehung von Zinscoupons, Dividendenscheinen und ausgelosten Stücken**, sowie die **Controlle der Verlosungen**, die **Einholung neuer Coponsbogen** wird unseren Kunden **kostenfrei** unter Berechnung der eventuellen Porto-Anlage besorgt; — **Verwerthung** der in fremder Wälze zahlbaren **Coupons** bereits einige Zeit **vor** Verfall zum jeweiligen Börsen-Cours.

Kombard-Darlehen gewähren wir auf börsengängige Wertpapiere je nach Qualität der zu beliehender Effecten in Höhe von 50-90 pCt. des Courserwerthes und je nach der Dauer der Zeit, für welche die Darlehne gewünscht werden, zu 4 1/2-6 1/2 Procent per annum (previsionsfrei).

Bar-Einlagen werden zur **Verzinsung** angenommen;

es beträgt dieselbe bereitt:

bei Rückzahlbarkeit ohne vorherige Kündigung 2 pCt. per Jahr,	} frei von	
bei 3 tägiger Kündigung 3 1/2 pCt. " "		} Spesen
bei 6 wöchentlicher " 4 pCt. " "		
bei 3 monatlicher " 4 1/2 pCt. " "		

Es werden auf Wunsch **Einlage-Bücher** ertheilt, in welche die Ein- und Rückzahlungen zu resp. abgeschrieben werden.

Disconto- und Giro- (Cheques-) Verkehr; Wechsel-Domicilirung;

In dem **Leipzigertrasse 95**, parterre, befindlichen **Wechselaeschaft der Bank**

wird der Umsatz von ausländischen Geldsorten, sowie von Coupons, der An- und Verkauf von Effecten etc. zu **coulantesten festen Coursen** oder auch je nach Wunsch zur Berechnung auf Grundlage des nächstfolgenden Börsencourses bewirkt, — ebenso wird selbst über Auslösung von Effecten über Anlage in börsengängigen Wertpapieren etc. bereitwillig Auskunft ertheilt; dies geschieht auch auf an uns gerichtete mit Retourmarke versehene briefliche Anfragen.

Zahlungen zur Uebermittlung an uns nehmen alle Deutschen Reichsbankstellen **kostenfrei** entgegen (Reisbank-Giro-Conto).

Die Direction der Vereinsbank.

Gras-, Gemüse- und Blumensamen

empfehl't **Julius Thomas,**
 Neumarkt 75.

Durch meine neue **Dampfbügel-Einrichtung** bin ich in den Stand gesetzt, alle fertigen, mir zum **Färben** und **chemischen Waschen** übergebenen Sachen auf das Beste herzustellen.

Herrenkleider und **Uniformen** werden auf das **Sauberste** gereinigt.

Achtungsvoll

Reinh. Wirth, Dampffärbereibesitzer.

Merseburg, **Gotthardtsstr. 40.**

Druck u. Verlag v. A. Leiboldt.

RIVOLI.

Sonntag den 27. April 1884

Humoristische Soiree

der
 Leipziger Quartett- und Concertsänger
 Herren **Gante, Gäme, Weinhold, Ritter,**
Kluge und Zimmermann.

Marien-Bad.

Wannenbäder
 Kumpfbäder
 Dampfbäder

besonders erprobt bei Nerven- u. Magenkrankheit, Rheumatismus, Zahnschmerzen.

Auflage 321.000; das verbreitetste aller deutschen Mütter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.



Die Modernwelt.
 Vierteljährliche Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1,25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten u. Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Toilette und Handarbeiten umfassen, ebenso die neuesten Moden der Herren und der Damen- und Tischwäsche etc. wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Hefen mit etwa 200 Stichmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntdruckerei, Namens-Officinen etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Preis-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38, Wien I., Dieringergasse 3.

Der sogenannte Fenchelhonig

von **L. W. Egers** in Breslau, der sich gegen Hals- und Brustleiden, Katarrhe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, namentlich bei Brustkrankheiten der Kinder den Ruf eines Volksmittels erworben hat, ist kenntlich an Siegel, Namenszug und im Glase eingetragener Firma von **L. W. Egers** in Breslau und **echt** zu haben in Merseburg bei **Max Thiele**, Hofmarkt 12, in Lauchstädt bei **F. S. Langenberg**, in Wüchel bei **Moritz Kathe**, in Schaffstädt bei **Carl Voigt**.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, alte Gicht, Brust-, Hals- und Lumbalgie, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Migrainen, Rücken- und Kniegicht.

In Packeten zu 1 M. und halben zu 50 B. bei beiden Apothekern. (H. 6300.)

1500 Mark

sind per 1. Juli oder 1. August cr. an erster Stelle auf Feld etc. hypothekarisch auszuleihen. Näheres in der Exped. des Kreisbl.

Todtenränze, Guitlanden, Kreuze u. s. w.

empfehl't **W. Böttcher**, Handelsgärtner, Globatauer Str. 5b.

Zur Damenschneiderei

in und außer dem Hause empfehl't sich **Alma Kalkof.**

3.000.000 Mk.

Institutsgelder à 4% auf Ader auszuleihen durch **Ernst Haasengier**, Bankgeschäft, Halle a. S.

Haupt-Uebung der Feuerweh

Montag den 28. April 1884, Abends 8 Uhr.

Verammlungsort: Geräthehaus.
 Die Mannschaften der städt. Feuerweh werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie mit angelegter Binde zu erscheinen haben.

Auch wird darauf hingewiesen, daß zu dieser Uebung die Compagnie **Mügow** zu erscheinen hat.

Der Feuerlöschdirector.

Für die zahlreichen Geschenke, namentlich auch der Herren Regierungsbeamten, sowie die mannigfachen Ehrenbezeugungen bei Gelegenheit der Feier unserer goldenen Hochzeit, insbesondere auch dem Herrn Pastor Delius für die schöne Traured, sagen ihren herzlichsten Dank die **Ofenheizer Körner'schen Eheleute.**

Der Bazar

findet am **Sonnabend d. 26 und Sonntag d. 27. April** Nachmittags 4 Uhr im **Schloßgartenfalon** statt; die uns zu demselben freundlich zugelassenen Gf- und Badminton bitten wir an den Vormittagen der beiden genannten Tage von 11 Uhr an direct in den Schloßgartenfalon schiden zu wollen.

Für den Bazar ging ferne ein: Frau Reg.-Rath Wittekind 1 Paar Hüften, 1 Decken und Diverles f. b. Wischlecke. Frau Generalin v. Brederlow 6 Mt. Frau Steuerath Bügmann 6 Mt. Frau v. Liebenmann 1 Schimmerdecke. Frau Amterath Meyer 2 Wasserfäcke, 1 Fr. v. Schrüter 2 Kragen und 1 Perlmuschel. Frau von Diepenbrock 3 Gräter 1 Schwam, 1 H. Tischdecke, 1 Strichholzstäben, 1 Fruchtwaale, 1 Majolikateller. Frau v. Diepenbrock 3 Gräter 1 Glasbild. Frau G. A. Schneider 1 Leppich, 1 satin Schürze, 1 gestickten Semdentisch, 1 Notizbuch, 1 gestickte Decke, 12 Wischlecken und Diverles f. b. Frau Fr. Kirchheim 1 Paar gef. Morgen-schuh u. 1 molleses Morgenbündchen. Fr. Eger 1 Garnitur von gekloppten Spitzen. Fr. Dr. Müller 3 Mt. Fr. Pastor Delius 1 gef. Bildentfassen, 1 Büchertafel. Frau v. Fr. Köhner 10 Mt. u. 1/2 Lynd gef. Döfserietten. Fr. König 1 gef. Wäschebeutel. Fr. Eylau 1 gef. Garnitur. Herr Sauerbrey 15 Zuderlilien. Fr. v. M. G. Gumbach 3 Kinderstücken. Fr. v. Moll 2 gef. Kopfstücker, 1 Sabentopf, 1 Lämpchen, 1 Carton Briefpapier.

Der Vorstand des vaterl. Frauenvereins.